Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 179. Morgenblatt. Freitag, den 17. April 1868.

Die Wahlen zum Zoll-Parlament.

Das Zoll-Parlament ist nunmehr zum 27. April nach Berlin berufen; mit der Eröffnung desselben geschieht ein neuer wichtiger Schritt auf der Bahn der deutschen Einigung. Zum ersten Male seit der deutschen National-Versammlung wird eine gemeinsame Vertretung d.s gesammten deutschen Volkes vereinigt sein, — diesmal auf festem Grunde und mit klar bewußten Aufgaben, deshalb mit der Gewißheit wirklichen Erfolges für das nationale Gedeihen. Der norddeutsche Reichstag wird zum ersten Male in Gemeinschaft mit den Vertretern Süddeutschlands wichtige Interessen der ganzen Nation berathen, — das Band, welches auf Grund der geschlossenen Verträge ganz Deutschland umfaßt, wird nunmehr im nationalen Leben thatsächlich zur Geltung gelangen: es wird fortan einen sichtlichen Vereinigungspunkt für das gemeinsame Bewußtsein und Streben des deutschen Volkes, und damit zugleich einen festen Anhaltpunkt zu weiterer segensreicher Entwickelung geben.

In Süddeutschland haben jüngst die Wahlen zum Zoll-Parlament stattgefunden. Das Gesammtergebniß dieser Wahlen und die Stimmungen, welche dabei hervorgetreten sind, haben die Zuversicht bestätigt, daß au h in Süddeutschland ein großer Theil der Bevölkerung schon jetzt in einer engeren nationalen Verbindung mit dem norddeutschen Bunde das wirkliche Interesse der deutschen Nation erblickt und dazu mitzuwirken entschlossen ist.

Preußens Gegner in Süddeutschland haben die Wahlen freilich benutzt, um in der Masse des Volkes alle Vorurtheile und Leidenschaften gegen die angebahnte Verbindung wach zu rufen. Männer der verschiedensten Geistesrichtung verbanden sich, um vor dem Anschluß an Preußen und Norddeutschland zu warnen, — die Einen spiegelten den Wählern vor, es handele sich darum, die preußische Knechtschaft, den Verlust aller Selbstständigkeit und Freiheit abzuwehren, — Andere erregten die katholische Bevölkerung durch die Besorgniß, daß die Verbindung mit dem protestantischen Norden ihrem Glauben Gefahr bringe. Ein großer Theil des Volkes erlag diesen Täuschungen und richtete die Wahlen auf Männer, welche die angeblich bedrohten Güter der Freiheit und des Glaubens zu retten versprachen.

Die nationale Sache aber hat ungeachtet aller Gegenanstrengungen auch bei diesen Wahlen in Sünddeutschland den Sieg davongetragen. Drei Parteien kamen dabei vorzugsweise in Betracht: erstens die entschiedenen Nationalen, welche im Zollparlament nicht blos die Durchführung der geschlossenen Verträge mit Norddeutschland, sondern den vollständigen Eintritt des Südens in den norddeutschen Bund erstreben wollen; — zweitens eine Mittelpartei, welche sich mit den Regierungen auf den Boden der Verträge stellt und von diesem Standpunkt aus eine weitere Entwickelung der Beziehungen zu Norddeutschland begünstigen will; — drittens die vereinigten Gegner jeder engeren Verbindung mit Norddeutschland, theils Partikularisten, theils schroffe Katholiken, theils Demokraten.

Das Ergebniß der Wahlen ist nun im Großen und Ganzen folgendes. Unter 86 gewählten Abgeordneten gehören 44 zu denjenigen beiden Parteien, welche eine mehr oder minder enge Verbindung mit dem norddeutschen Bunde erstreben, 42 zu den Gegnern dieser Verbindung. Die entschieden nationale Partei zählt für sich allein 26 Abgeordnete (13 aus Baiern, 8 aus Baden, 5 aus Hessen), — die Mittelpartei 18 (nämlich 10 aus Baiern, 7 aus Würtemberg, 1 aus Hessen). Von den 42 Gegnern der Verbindung mit Preußen und Norddeutschland gehören 31 zur katholischen und partikularistischen Partei (25 aus Baiern, 6 aus Baden) — dagegen 11 (Würtemberger) zur demokratischen Partei.

Das Volk in Süddeutschland hat sich hiernach in allgemeiner freier Abstimmung seiner Mehrheit nach für ein aufrichtiges Zusammengehen mit Norddeutschland, theilweise für den Eintritt in den norddeutschen Bund erklärt. Die vereinigten Widersacher Preußens dagegen haben ungeachtet der Ausbeutung populärer Vorurtheile und Leidenschaften eine Mehrheit der Stimmen für sich nicht zu erringen vermocht.

Dieses Ergebniß ist dazu angethan, die Hoffnungen der Patrioten in Bezug auf die weitere Entwickelung der nationalen Einigung zu bestätigen und zu erhöhen. Wenn die Kraft des nationalen Geistes sich schon bei diesen Wahlen kaum achtzehn Monate nach einem Kriege, in welchem Preußen und Süddeutschland sich feindlich gegenüber standen, siegreich bewährt hat, wie sollte nicht das bevorstehende gemeinsame Wirken und Schaffen für das Vaterland dazu dienen, die Gemüther immer mehr zu versöhnen und zu einigen!

Die süddeutschen Abgeordneten und die süddeutsche Bevölkerung werden sich bald durch die That überzeugen, daß es sich zwischen dem deutschen Norden und Süden nicht um Herrschen und Dienen, nicht um das Aufgeben heiliger Güt r handelt, sondern um ein einiges Streben nach einer freiheitlichen Entwickelung aller Kräfte und Gaben des deutschen Volkes zu gemeinsamer Wohlfahrt, Ehre, Würde und Macht. (Pr.-Corr.)

Deutschland.

Hannover, 14. April. In den Kreisen unserer Partikularisten ist der heutige Geburtstag der Königin Marie in festlicher Weise begangen worden. Nach den Preßorganen jener Partei fanden im Odeonssaale, im Ballhofe und auch in Privatkreisen in Anlaß dieser Feier Gesellschaften statt. Auch sollen mehrere Gratulationsschreiben und Adressen von hier nach Hietzing abgegangen sein. In der Herrenhauser Allee waren gelb und weiße Papierschnitzel gestreut; Nachmittags zogen große Volksmengen nach dem früheren Wohnsitze der Königlichen Familie, nach Schloß Herrenhausen hinaus. Einige Gewerbtreibende hatten ihre Läden geschlossen. In den Straßen waren eine Menge von Inhabern der Langensalza-Medaille zu sehen; an gelb-weiß geschmückten Frauen und Kindern und sonstigen Kindereien fehlte es gleichfalls nicht. Uebrigens war die Ruhe keinen Augenblick gestört. — Mit der provisorischen Leitung des Kultusdepartements ist an Stelle des Geh. Regierungsraths Bruel, der seinen Abschied erbeten hat, der Ober-Regierungsrath Rautenberg betraut. — Die neu ernannten 45 Regierungsräthe aus den drei neuen Provinzen, theils wirkliche mit mindestens 1200 Thlr. Gehalt, theils extraordinäre mit geringerer Besoldung, werden dem „Courier“ zufolge, ihre Patente im Laufe dieses Monats erhalten. Wie groß der auf Hannover fallende Antheil an dieser Zahl ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben; jedoch dürfte derselbe mit 25 ziemlich zutreffend und nicht zu hoch beziffert sein. — Die hiesigen Zünfte und Gilden haben sich mit einer Petition an den Reichstag gewandt, in der sie sich gegen die Einführung der Gewerbefreiheit erklären und verlangen, ihren Zunftzopf in der bisherigen Dicke noch ein Jahrhundert weiter zu tragen. Auf dem zünftlerischen Handwerkertage zu Dresden werden die hiesigen Zünfte durch zwei Abgeordnete vertreten sein.

Koblenz, 14. April. Nach einer schon vor Jahren ergangenen, mit Erläuterungen des Kriegs-Ministeriums versehenen Allerhöchsten Bestimmung sind in allen Garnisonen, wo es die Lokalverhältnisse gestatten, von sämmtlichen Truppentheilen Eisenbahn-Fahrübungen vorzunehmen. Es ist dies ein Ausbildungszweig, der im Falle eines Krieges und ganz besonders für Waffengattungen, welche Geschütz- und Fuhrmaterial, so wie Pferde führen, also für die Artillerie, den Train und die Kavallerie, von ganz erheblicher Wichtigkeit ist. Der Feldzug des Jahres 1866, während dessen so ausgedehnte Truppentransporte im In- und Auslande, und zwar auf Eisenbahnstrecken, die nur sehr mangelhaft mit Unterpersonal besetzt waren, stattfanden, hat dies hinlänglich bewiesen. Für die hiesige Garnison beginnen diese Fahrübungen nach Uebereinkunft mit der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit dem morgenden Tage in der Richtung von hier nach Capellen; das Regiment Königin Augusta beginnt, die übrigen Truppentheile folgen. Den Schaffner- und Bremserdienst versehen bei diesen Fahrten Unteroffiziere, welche durch ein vierzehntägiges Kommando zur Eisenbahn in diesen Funktionen vorher ausgebildet worden sind.

Ausland.

Paris, 14. April. Die „Debats“ enthalten einen längeren, von ihrem Redaktions-Sekretär unterzeichneten Artikel, worin sie die kriegerischen Gerüchte der letzten Tage einer Besprechung unterwerfen und darzuthun suchen, daß dieselben durch viel Ursachen hervorgerufen worden. Ueber die erste derselben wollen die „Debats“ folgende Nachrichten aus Berlin erhalten haben: „Es giebt in Paris zwei Einflüsse, nämlich den der Freunde Oesterreichs und den der Freunde Preußens. Die ersteren haben, und nicht ohne Geschicklichkeit, die Erfolge hervorgehoben, welche Preußen im Jahre 1866 erkämpfte, um die Susceptibilitäten Frankreichs und seiner Regierung wachzurufen, und es ist gewiß, daß das Tuilerieen-Kabinet sich bestimmen ließ, für Oesterreich höchst freundschaftliche Gefühle kund zu geben, so daß die Oesterreicher sich ermächtigt glauben konnten, Frankreich eine intime Allianz vorzuschlagen. Indeß entmuthigten sich die Anhänger Preußens nicht; sie hielten sich im Hintergrunde während des Stu mes von 1866; sie gingen wieder ans Werk, als sich derselbe gelegt hatte und sie glauben konnten, daß die öffentliche Meinung in Frankreich sich beruhigt und resignirt habe. Der österreichische und der preußische Einfluß stehen sich jetzt einander gegenüber. Sie bekämpfen sich mit Leidenschaft; die österreichische Partei wird als die Kriegs-, die preußische als die Friedenspartei betrachtet. Gegen Ende des letzten Monats machten die preußischen Anhänger in Paris sehr thätige und direkte Schritte, um die französische Regierung zu bestimmen, die Idee einer intimen und unbegrenzten Allianz mit Preußen anzunehmen, welche sie als die einzig ernsthafte Garantie der Aufrechterhaltung des Friedens darstellten. Aber ihr zu großer Eifer schadete ihrem Erfolge. Je ungestümer dieselben mit ihren Planen vortraten, desto weniger Eindruck machten sie auf die französischen Staatsmänner. In Folge dessen warfen ihnen die Preußenfreunde geheimes Einverständniß mit Oesterreich vor. Diese Versionen gingen von Mund zu Mund und störten das Vertrauen des Publikums in die Aufrechterhaltung des Friedens. Die zweite Ursache zu den kriegerischen Gerüchten sind die Verhandlungen in der Budget-Kommission, welche die großen Ausgaben des Kriegsministeriums kritisirt und da in kriegerische Hintergedanken gesehen habe. Die dritte Ursache ist in den freiwilligen Erklärungen zu suchen, welche der Kriegs-Minister und die höhen Beamten seines Ministeriums über die Mehrausgaben des Kriegsbudgets gegeben.

Florenz, 11. April. Dem Sendschreiben des Generals Lamarmora an seine Wähler, welches in letzter Zeit viel besprochen wurde, ist eine Antwort (Replica) gefolgt, die in Form einer Brochure jetzt bei Berindelli erschienen ist. Das Schriftchen, welches nur 31 Seiten zählt, ist jedoch Nichts weniger als eine Antwort auf jenes Sendschreiben, vielmehr eine Ruhmrede auf den genannten General. Der Verfasser der „Replica“, A. D. B., redet indessen nicht, wie Lamarmora einer Friedens- und Neutralitätspolitik das Wort, sondern fordert eine innige Allianz Italiens mit Frankreich zum Zwecke einer aktiven europäischen Politik. Jener Titel „Replica“ ist offenbar nur gewählt, um Käufer anzulocken und die Verbreitung der Brochure zu fördern. Dieses Schriftchen ist ein Bruchstück jener energisch betriebenen Agitation zu Gunsten eines Ministeriums Lamarmora, welches von allen Freunden der Verzichtleistung auf Rom mit Freuden begrüßt werden würde. Daß ein Ministerium dieser Farbe eine gegen Preußen gerichtete Politik in sich schließe, liegt in der Stellung, welche es zu Frankreich einnehmen würde. Lamarmora würde die Unmöglichkeit der Wiederkehr einer engen Allianz zwischen Preußen und Italien durch die Uebernahme vertragsmäßiger Verpflichtungen gegen Frankreich herbeizuführen wissen, wenigstens den Versuch dazu machen. Auffallend aber scheint es, daß die Freunde des Generals mit Einem Male von guten Beziehungen zu Preußen zu reden beginnen, die der Zukunftsminister Italiens in Berlin angeknüpft haben soll. Sie erzählen, in Folge dessen würde die Schrift von Jacini (Due Anni di Politica italiana, Milano, Giuseppe Civelli. 1868) in Berlin keine weitere Beachtung finden. Die nationalen Blätter thun indessen das Ihrige, um die Intrigue, welche dabei spielt, in das rechte Licht zu setzen. Sie weisen darauf hin, daß ein Ministerium Lamarmora sowohl den Interessen Italiens als besonders seinen freundlichen Beziehungen zu Deutschland höchst nachtheilig sein müsse. Italien würde unter der Leitung dieses Mannes in vollste Abhängigkeit von Frankreich gerathen, ein französischer Schutzstaat werden. Die Einrede, daß eine solche Politik bei dem Widerstande der Kammern unmöglich sein würde, ist kraftlos, denn Lamarmora, welcher bereits öffentlich gedroht hat, das Ministerium Menabrea zu Fall zu bringen, würde vor keinem Mittel zurückschrecken, um den natürlichen und verfassungsmäßigen Widerstand gegen seine Politik, die den Interessen Italiens zuwiderläuft, zu brechen. Ein Staatsstreich ist von einem Ministerium Lamarmora unzertrennlich, das ist die Ansicht derjenigen Personen, welche die Fäden genau kennen und verfolgen, die den General und seine Freunde mit Frankreich verbinden.

Florenz, 11. April. Es scheint, daß die der Dynastie feindlichen Parteien beschlo sen haben, die Hochzeitsfeier in der Königlichen Familie ernstlich zu stören. Vorgestern Nacht haben ein Dutzend Personen versucht, eine Holzbrücke über den Arno anzuzünden, die bestimmt ist, ei großes Feuerwerk für die Festlichkeiten zu tragen. Zu gleicher Z it hat man in Turin versucht, das Amphitheater in Brand zu stecken, welches für das Turnier auf dem Cavourplatze aufgebaut ist. Die Polizei ist gezwungen, das Amphitheater durch Agenten und Soldaten bewachen zu lassen. Gestern Abend haben junge Leute hier Bomben auf die Piazza Vecchia, eine der bevölkertsten Gegenden, geworfen. Römische Emigranten haben hier mit Revolvern Gaslaternen eingeschossen u. s. w. Das große Publikum schließt sich natürlich diesen Kundgebungen nicht an, im Allgemeinen geht aber die Stimmung dahin, daß prächtige Feste jetzt am wenigsten an der Zeit seien. Von vielen Handelskammern laufen Proteste gegen die Mahlsteuer ein, die als undurchführbar und verderblich geschildert wird. — Der Hof aber merkt von allen diesen Bewegungen nichts, sondern zieht sich immer mehr in seine Unzugänglichkeit zurück; er bildet sich zu einer glänzenden Koterie heraus, die sich mit Illusionen schmeichelt, welche der Wirklichkeit täglich weniger entsprechen.

London, 14. April. Russische Blätter erzählen mit Befriedigung von dem Besuche, den der Thronfolger dem norddeutschen Parlamente bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin abstattete, und einige derselben heben hervor, es sei dies der erste Fall gewesen, daß ein russischer Prinz eine parlamentarische Gesellschaft mit seiner Gegenwart beehrt habe. Diese Angabe ist nicht ganz richt'g. Das englische Unterhaus jedenfalls genoß einmal die Ehre, den Kaiser Nikolaus als Gast auf einer seiner hintersten Bänke sitzen zu sehen (im englischen Unterhause giebt es bekanntlich keine Loge, auch nicht für die Mitglieder der Königlichen Familie; Prinzen müssen, wenn sie der Sitzung beiwohnen wollen, sich mit einer der hintersten Bänke, welche für Peers und hochstehende fremde Gäste freigehalten werden, und Prinzessinnen mit einem Sitze in der gewöhnlichen Damengallerie begnügen). Lange hielt es Se. Majestät allerdings nicht aus, entfernte sich vielmehr schon nach wenigen Minuten, weil es, wie er erklärte, seiner Würde zuwider sei, in einer Versammlung unbedeckten Hauptes sitzen zu müssen, deren Mitglieder die Hüte aufbehielten.

Madrid. In den Kreisen der Neokatholiken herrscht gegenwärtig eine sehr hoffnungsreiche Stimmung; man gefällt sich in dem Glauben, daß von Spanien aus das Losungswort für die europäische Zukunftspolitik ausgehen werde. Im Kongresse sprach sich einer der Führer jener Partei, Necodal, mit rühmlicher Offenherzigkeit über das aus, was fortan zu geschehen habe. „Meine Herren, sagte er, versetzen wir dem Liberalismus den Gnadenstoß. Er trägt die Schuld von unserem Defizit, wir können keine größere Ersparniß machen. Der Liberalismus ist das Uebel. Wenn Sie auf dem Wege des Parlamentarismus Freiheiten und Ersparnisse suchen wollen, lasciate ogni speranza“. Von einer Verminderung des Budgets für den Klerus will Nocedal nichts wissen. Eher möge man das Armeebudget verringern. Eine reduzirte Armee sei für Spanien mehr als genug, denn es könne nur eine große Sache für es einen auswärtigen Krieg veranlassen; dies sei die Vertheidigung des Papstes. Allein auch in diesem Falle reiche eine kleine Armee aus, weil sich die gesammte spanische Jugend in päpstliche Dienste begeben werde. Am Budget für die Geistlichkeit knausern zu wollen, sei eine sehr üble Ersparniß, denn man müßte alsdann die Ausgaben für die Gefängnisse und die Armee verdoppeln. Die Revolutionspartei strebe nur Ersparnisse an, um gelegentlich das Konkordat zu revidiren. „Schauen Sie nur nach Oesterreich, rief Nocedal aus. Was wird aus diesem unglücklichen Kaiserstaat, der in den zweiten Rang zurückgestellt, vernichtet, ja so zu sagen entehrt wird. Und ein protestantischer Minister aus Sachsen führt es auf der Bahn der Revolution zur Revision des Konkordats! Nein, ein solches Beispiel darf Spanien nicht befolgen. Es soll arm sein, keinen Heller besitzen, aber seine Ehre soll es sich erhalten!“ — Ein anderer Redner derselben Partei hat, auf Joseph de Maèstre gestützt, die Wiedereinführung der lateinischen Sprache verlangt. de Maèstre hat nämlich irgendwo gesagt: „Wann das, was man so eigentlich Volk nennt, die Worte nicht versteht, so ist dies um so besser. Der Respekt nimmt zu und die Intelligenz

verliert nichts dabei. Wer nichts versteht, versteht besser, als der, welcher schlecht versteht." Der nämliche Deputirte, ein Herr Musquiz; verlangte auch, daß Spanien nunmehr an Frankreichs Stelle die Interessen des Katholizismus in Rom wahre! Armes Spanien! —

Petersburg, 10. April. Der Finanzminister hat das am 24. v. Mts. bestätigte Reichsbudget für 1868 veröffentlicht. Nach demselben sind die Einnahmen auf 425,965,804 R. und die Ausgaben auf 480,593,517 Rub. veranschlagt. Zu den gewöhnlichen Einnahmen tragen die direkten und Handelssteuern gegen 90 Millionen, in direkten Steuern gegen 177 Mill. bei, die Regierungs-Regalien $2\frac{1}{4}$ Mill., vom Staatseigenthum 17 Millionen, verschiedene Einkünfte $52\frac{3}{4}$ Mill., Einkünfte vom Königreich Polen, welche noch nicht in die Budgets der Reichsministerien eingetragen sind, 12,377,710 R., die Einkünfte von Transkaukasien $4\frac{3}{4}$ Millionen. Dazu kommen: außergewöhnliche Ressourcen aus den Summen der 5prozentigen engl.-holl. Anleihe 12,462,136 R., Betriebseinkünfte nahe an 19 Millionen und endlich speziell zum Bau von Eisenbahnen bestimmte Ressourcen 38,665,693 R. — Von den Ausgaben nimmt das Kriegs-Ministerium die höchste Summe mit über $131\frac{1}{2}$ Mill. in Anspruch, ihm zunächst steht die Reichsschuld mit $76\frac{3}{5}$ Mill., dann das Finanzministerium mit $69\frac{3}{5}$ Mill., das Ministerium der Wege und Bauten 25 Mill., das Ministerium des Innern und das der Marine jedes nahe an 17 Mill., das der Posten und Telegraphen $14\frac{7}{10}$ Mill., das des Unterrichts $8\frac{4}{5}$ Mill. ꝛc. Die Ausgaben für Polen betragen nahe an 14 Mill. (etwa $1\frac{1}{2}$ Mill. weniger als die Einnahme), und die für den Kaukasus fast 6 Mill. Für Steuerkontrole sind 4 Mill. berechnet.

Pommern.

Stettin, 17. April. Der Magistrat hatte vor einiger Zeit bekanntlich beschlossen, die Wittwenkasse seiner sowie der Polizeibeamten aufzulösen. Hiergegen war Seitens der betreffenden Beamten Protest eingelegt und um Reformirung des Wittwenkassen-Instituts gebeten. Die Angelegenheit war bis an das Ministerium des Innern gelangt, von welchem nun vor Kurzem die Bestimmung getroffen ist, die Beamten über ihre event. Vorschläge zu vernehmen. Letzteres ist inzwischen geschehen und werden die betreffenden Verhandlungen dem Ministerio gleichzeitig mit dem Antrage des Magistrats eingereicht werden, die Genehmigung zur Auflösung der Kasse zu ertheilen, da dieselbe ohne bedeutende Opfer Seitens der Stadt nicht reformfähig sei.

— In der Bundes-Kriegsmarine sollen an Bord der Schiffe Versuche mit kondensirter Milch, behufs deren Verwendung als Kranken-Proviant, angestellt werden.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 11. d. M.) In der heutigen Sitzung erstatteten die Vorsteher, Kommerzienrath Stahlberg und Haker, Bericht über die in Königsberg und Danzig zum Zweck der Verwiegung von Getreide bestehenden Einrichtungen und über das Resultat der Verhandlungen der in dieser Angelegenheit daselbst vor Kurzem stattgefundenen Konferenzen von Deputirten der Kaufmannschaften zu Königsberg, Danzig, Stralsund, Wolgast, Anclam und Stettin. Die Fachkommission für den Getreidehandel wird sich den nöthigen Vorbereitungen zu der für den hiesigen Platz in Aussicht genommenen Verwiegung des Ge[illegible] und erhält eine Nachweisung des Königsberger Wiege-Amts über die bisherige Ge[illegible] und das Regulativ für die Wäger und Träger der Waage-Anstalt der Kaufmannschaft zu Berlin zur Benutzung bei den Vorbereitungen.

Auf Veranlassung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Danzig haben die Deputirten, welche an den gedachten Konferenzen Theil genommen haben, auch die im bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages hervorgetretenen Differenzen und die künftige Stellung der norddeutschen Seeplätze zum deutschen Handelstage in den Kreis der Berathungen gezogen. Die Deputirten der pommerschen Handelsplätze befanden sich jedoch nicht in der Lage, in dieser Beziehung im Namen derselben bindende Erklärungen abzugeben, da ihre Vollmacht sich auf diesen Gegenstand nicht erstreckte. Königsberg und Danzig haben ihren Austritt aus dem deutschen Handelstage erklärt. Andere norddeutsche Handelsstädte haben beschlossen, gleichfalls aus dem Handelstage auszuscheiden. Die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft haben in ihrer vorigen Sitzung das Verfahren des Präsidiums des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages in der Redaktion der von dem Ausschusse in der Zuckerfrage gefaßten Beschlüsse gemißbilligt und Remedur verlangt. Das Präsidium hat nunmehr diese Beschlüsse des Ausschusses ohne jeden Vorbehalt dem Hrn. Bundeskanzler überreicht und dadurch die vorhandenen Differenzen, wenigstens innerhalb des Ausschusses, erledigt. Das Kollegium nimmt Kenntniß von der betreffenden Mittheilung des Präsidiums vom 9. d. M., welche dem hiesigen Mitgliede des Ausschusses zugegangen ist.

Nach den vorliegenden Anträgen des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages an den Zollbundesrath und das Zollparlament, betr. Veränderungen des Zolltarifs und des Zollverfahrens, ist zwar durch Streichung und Ermäßigung von mehr als 100 Tarifpositionen den Tendenzen der Vertreter des Freihandelsprinzips Rechnung getragen; die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft erachten es indessen für geboten, diesen Anträgen im freihändlerischen Sinne noch mehr Nachdruck und Ausdehnung zu geben, namentlich auf weitere Reduktionen der Zollsätze für Zucker und Eisen zu dringen und gegen die Besteuerung von Petroleum, sowie gegen eine irrationelle Besteuerung von Taback energisch zu protestiren und beschließen auf den Antrag der genannten beiden Referenten im Einverständniß mit dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Königsberg, eine Delegirten-Konferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden auf den 21. d. Mts. nach Berlin zu berufen, welcher in erster Linie die Reform des Zollvereinstarifs und des Zollverfahrens zur Berathung unterbreitet und nach Erledigung dieser hochwichtigen Materien die Gegenstände zur Erörterung und Beschlußfassung vorgelegt werden sollen, deren Berathung die Delegirten norddeutscher und preußischer Seeplätze in ihrer am 10. Dezember 1866 in Berlin stattgefundenen 5. Sitzung seiner von dem Vororte (Stettin) zu berufenden, die Vertreter sämmtlicher norddeutscher Seestädte vereinigenden Konferenz vorbehalten haben. Diese Gegenstände sind nach den s. Z. von Hrn. Stahlberg (für Stettin) gestellten Anträgen:

1) Beleuchtung des Verhältnisses der freien Städte zum Zollverein, resp. Freihäfen oder Entrepotsystem für die gleichberechtigten Zollvereinshäfen; 2) Verhältniß der Handelsmarine zur Kriegsmarine des norddeutschen Bundes in Bezug auf die Matrosen-Aushebung ꝛc.; 3) Erörterung der Frage, ob eine Verbindung der Interessen der Kriegsmarine in Bezug auf das Transportwesen derselben mit den Interessen des Handels und der Industrie durch Errichtung regelmäßiger Dampfschiffsverbindungen mit entfernteren ausländischen Häfen möglich und räthlich ist; 4) Regelung der Militärpflicht für junge Kaufleute, welche längere Zeit in transatlantischen Ländern konditioniren, nach dem von Herrn Dr. Frank (für Lübeck) gestellten Antrage; 5) die Herstellung eines allen Schiffjahrt treibenden Völkern gemeinsamen Seerechts, und nach dem Antrage des Herrn Albrecht (für Danzig) 6) das Lootsenwesen.

Außer diesen Gegenständen sind auf die Tagesordnung gestellt worden 7) Bestimmungen über das Frachtgeschäft der Eisenbahnen und 8) das Blokadewesen.

Die Städte, deren Handelsvorstände eingeladen werden, zu dieser Konferenz Delegirte abzuordnen, sind: Memel, Tilsit, Insterburg, Königsberg i. Pr., Elbing, Danzig, Thorn, Stolp, Rügenwalde, Cöslin, Colberg, Stargard i. P., Swinemünde, Ueckermünde, Anclam, Demmin, Wolgast, Barth, Greifswald, Stralsund, Rostock, Wismar, Schwerin, Lübeck, Kiel, Rendsburg, Schleswig, Flensburg, Apenrade, Hadersleben, Husum, Tönningen, Glückstadt, Altona, Hamburg, Harburg, Bremen, Verden, Barel, Oldenburg, Norden, Emden, Aurich, Leer. Zu Delegirten der hiesigen Kaufmannschaft sind die Vorsteher Kommerzien-Rath Stahlberg und Haker und die Herren Ernst Böttcher, Ivers und Direktor Heinrich ernannt worden.

Den hiesigen Fachkommissionen für den Getreide- und Waarenhandel werden gedruckte Exemplare der Anträge des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages an den Zollbundesrath und das Zollparlament, betreffend Veränderungen des Zolltarifs und des Zollverfahrens mit dem Ersuchen mitgetheilt, ihre Anträge auf eine weitere Reduktion des Zolltarifs und andere Abänderungen der Zollordnung bis zum 20. d. Mts. den ernannten Delegirten zugehen zu lassen.

Die Fachkommission für den Getreidehandel wird zu einer am 15. d. Mts. stattfindenden Konferenz eingeladen, um wegen der in Beziehung auf das Frachtgeschäft der Eisenbahnen, namentlich wegen der Ladescheine, in der Delegirten-Konferenz zu stellenden Anträge in Berathung zu treten.

— Se. Majestät der König haben geruht, dem Regierungs-Präsidenten Toop hierselbst den Rothen Adlerorden 2. Klasse zu verleihen.

— Die Ermäßigung des Postportos wird bei der Königlichen Post für die erste Zeit einen bedeutenden Ausfall verursachen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat der Ausfall allein bei dem hiesigen Postamte nicht 800 Thlr., sondern 3200 Thlr. betragen. Dazu kommt, daß durch die Vermehrung der Briefe auch eine Vermehrung der Arbeitskräfte, namentlich der Postboten bedingt ist, die eine nicht unerhebliche Vermehrung der Ausgaben nothwendig machen.

— Die Druckarbeiten der Königlichen Ober-Postdirektion hier, welche bisher der Buchdruckereibesitzer Effenbarth zu liefern hatte, sind der Geh. Oberhof-Buchdruckerei von Decker in Berlin übertragen worden.

Colberg, 15. April. Rühmend müssen wir die mannigfachen Anpflanzungen und Verschönerungen hervorheben, die mehr wie in anderen Jahren, namentlich in diesem Frühjahr besonders auf unserer Münde und in der Nähe des Eisenbahnhofes in Ausführung gekommen sind, und die köstlichsten, schattigen Promenaden aller Orten auf der Münde in Aussicht stellen. Es sind diese Anlagen ein überaus großer Gewinn für die Schönheit unseres Badeortes und bieten gleich große Annehmlichkeiten den Bewohnern wie den Badegästen dar. Ueberhaupt gewinnt unsere Münde von Jahr zu Jahr an a en Annehmlichkeiten eines Badeortes in hohem Grade. Der Bau eines umfassenden und eleganten Theaters und die dadurch von Neuem gewonnenen und hervorgerufenen Anlagen, die in dessen unmittelbarer Nähe ausgeführt werden müssen, im Zusammenhange mit den vorhandenen und jetzt schon stattgefundenen Anpflanzungen, werden der Münde ein immer anmuthigeres Ansehen verschaffen und wohlthätig und imponirend auf den Beschauer derselben einwirken. — Gestern traf der Direktor unseres Gymnasiums und der Realschule, Herr Dr. Schmieder aus Barmen hier ein.

Vermischtes.

— (Eine Athenische Theatervorstellung.) Vor einiger Zeit wurde in Athen in dem neuen unbedeckten Theater am Fuße der Akropolis die „Antigone" des Sophokles gegeben. Der König war mit der Königin in der durch eine grünseidene Marquise vor der Sonne geschützten Loge erschienen; der ganze Hof war anwesend, die Elite der Gesellschaft, sämmtliche Fremde hatten sich bereit, Plätze zu nehmen. Die Sonne brannte heiß; eine Kantate eröffnete die Feier, welche ein großer Theil des Publikums stehend anhörte, die Offiziere mit abgezogenem Käppi. Endlich war der ermüdende Gesang zu Ende, eine lange Pause folgte, denn die Musizi mußten sich umkleiden, um den Chor zu repräsentiren. Endlich begann das Drama, der Chor umkreiste in schnellen Schritten den Altar, und bei den Klängen der Phisharmonika wurde die Mendelssohn'sche Komposition zu dieser Tragödie jammervoll vortragen. Scene folgte auf Scene, Antigone selbst war die leidlichste Schauspielerin, eine hübsche Erscheinung, mehr heroïne larmoyante, als edle Griechin. Der Darsteller des Kleon — der Rezensent des Stückes ließ ihn ungenannt, um ihm nicht einmal die Unsterblichkeit eines Tages zu gönnen — war weiter nichts als Coulissenreißer, eine Schaudergestalt mit Rinaldinibart: der blinde „Seher" focht auf das Furchtbarste mit den Händen in der Luft herum, damit auch Jeder von seiner Stock-Blindheit überzeugt sei. Während der Scene, in welcher Antigone in Ketten weggeführt wird und Kleon mit Tiresias die lebhaftesten Pantomimen ausführen und das Donnerrollen ihrer Stimmen die ganze ungetheilte Aufmerksamkeit des Publikums beanspruchen, öffnet sich leise und langsam die mittlere Thür in dem Portikus, und bleibt halb geöffnet stehen. Neugierig schaut jeder an Kleon, an Tiresias vorbei, nur zur Thüre; eine Weile bleibt sie leer, da plötzlich erscheint der halbvorgeschobene Apparat eines — Photographen, der sich die allerhöchste Ehre giebt, von diesem Standpunkt aus die Photographien Sr. Majestät des Königs neben Ihrer Majestät der Königin aufzunehmen! Antigone und Photographie vereint am Fuße der Akropolis! Heilige Pallas Athene!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16 April. Der Kapitän z. S. Henk, kommandirt beim Marineministerium, ist nach London kommandirt, um daselbst die Ausrüstung der neu erbauten Panzerfregatte „König Wilhelm" zu leiten und demnächst das Kommando derselben zu übernehmen.

— Bei ziemlich leeren Bänken nahm der Reichstag heute (Donnerstag 10 Uhr) seine Arbeiten wieder auf, stellte den Antrag des Dr. Löwe auf Sistirung des Strafverfahrens gegen Franz Duncker zur Schlußberathung und erledigte dann die beiden Interpellationen von Wiggers (Berlin). Auf die erstere antwortete Präsident v. Delbrück, daß ein gleichartiges Wahlreglement für den Bund in Vorbereitung und nur wegen dringenderer legislatorischen Arbeiten noch nicht eingebracht sei. Auf die zweite, betreffend die Versagung der politischen Rechte an Juden, die in Mecklenburg Grundbesitz erworben haben, erklärte Graf zu Eulenburg, daß diese Versagung nicht als ein Widerspruch gegen das Freizügigkeitsgesetz vom Bundesrath aufgefaßt werde, sondern als eine von ihm nicht anzugreifende Spezialgesetzgebung, deren Aenderung auf anderem Wege immerhin wünschenswerth sein mag. — Die Vorlage betreffend die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung ist von der Kommission des Hauses schon wesentlich verändert worden und heute traten zahlreiche Amendements von Prosch, Miquel, Evelt, Graf Bassewitz, Kratz und Stephani dazu, die an dem dem Text der Kommission aufs Neue und nachdrücklich rütteln. In der allgemeinen Debatte spielten die Zustände Mecklenburgs eine eben so hervorragende als traurige Rolle, die an Wiggers (Berlin) ihren bewährten Interpreten fand, während Graf Bassewitz als Gegner der Vorlage zugleich als schonender Fürsprecher jener Zustände sich darstellte. Abg. Miquel empfahl die kurze und unumwundene Aufhebung aller polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung statt der bedenklichen Exemplifikationen der Vorlage, die gegenüber einer vielfach gespaltenen Einzelgesetzgebung zu Unbeutlichkeiten führen müsse. Abg. von Diest bekannte sich zu Denen, die durch die Wirklichkeit belehrt, die Vorlage als einen Segen für die ärmeren Volksklassen betrachten müßten. Referent Dr. Braun führte diese Anschauung in der ihm eigenthümlichen mannigfach gewürzten Weise durch, worauf die Spezialdiskussion begann.

Gumbinnen, 16. April. Von der durch das Nothstandsgesetz gewährten Summe haben die Minister der Finanzen und des Innern fernere 138,000 Thlr. zu Vorschüssen für Beschaffung von Saatgetreide bewilligt, wovon 44,800 Thlr. auf den Regierungsbezirk Königsberg und 84,000 Thlr. auf den Regierungsbezirk Gumbinnen entfallen sollen.

Florenz, 15. April. Gestern machten die Arbeiter in Bologna einen Strike. Sie zogen durch die Straßen, zwangen alle Krämer, ihre Läden zu schließen und schlugen die Fenster des Gerichtshauses ein. Truppen wurden zur Herstellung der Ruhe aufgeboten und die Arbeiter zerstreuten sich, nachdem sie zum dritten Male aufgefordert worden waren, auseinander zu gehen. Die Polizei hat den Herausgeber und den Geschäftsführer des radikalen Blattes „Amico del Popolo" verhaftet. Der Strike dauert fort. Heute patrouillirten noch Truppen in den Straßen von Bologna. Der Präfekt und der Bürgermeister haben Proklamationen erlassen, in welchen die Einwohner ermahnt werden, die ungesetzlichen Demonstrationen einzustellen.

— Der französische Gesandte, Baron Malaret, ist heute Abend von Paris hierher zurückgekehrt.

— 16. April. Aus guter Quelle verlautet, die Regierung werde von der hohen Pforte Erklärungen, betreffend die Vexationen italienischer Postdampfschiffe Seitens türkischer Kreuzer, verlangen.

Lissabon, 15. April. Der König eröffnete heute die Kortes in Person mit einer sehr kurzen Ansprache. Er sagte, die Königin habe sich auf Einladung ihres Vaters nach Italien begeben. Der Finanzminister werde Vorschläge für Verbesserung der Kreditverhältnisse und für Ordnung der Finanzen machen. Dem öffentlichen Unterricht würde besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande seien alle erforderlichen Maßregeln getroffen. — Im ganzen Königreich herrscht Ordnung.

Kopenhagen, 15. April. Das „Dagbladet" sagt in seiner „Französischen Revue", die Unterhandlungen mit dem Berliner Kabinet wegen Nordschleswigs seien allerdings nicht abgebrochen, schleppen sich jedoch hoffnungslos hin. Das Blatt dementirt die Gerüchte über eine schon erzielte partitielle Einigung zwischen den beiden Kabinetten und bezeichnet die Dänemark abverlangten Garantieen als unmögliche Leistungen. Die preußischerseits angebotene, in das Amt Hadersleben fallende Grenzlinie sei die unannehmbarste. Dänemark habe der Zukunft zu vertrauen. In Beantwortung des jüngsten Leitartikel der „Times" über die Grenzfrage giebt „Dagbladet" Frankreich gegenüber, wegen des durch seine Vermittelung in den Prager Friedensvertrag aufgenommenen Paragraphen über Nordschleswig den Gefühlen des Dankes Ausdruck.

Bukarest, 15. April. Die Regierung hat in einer an die Konsuln der fremden Mächte gerichteten Mittheilung wiederholt in Abrede gestellt, daß in der Moldau Judenverfolgungen stattgehabt hätten. Dem österreichischen General-Konsul ertheilte der Fürst bei einer heute stattgehabten Audienz die Versicherung, daß nirgens Judenverfolgungen stattgefunden hätten und daß die Israeliten volles Vertrauen auf seinen Schutz haben könnten. — Der Fürst begiebt sich morgen nach der Moldau, um persönlich Ermittelungen über die Vorgänge im Bakoner-Distrikt zu veranlassen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. April. Weizen-Termine niedriger. Gek. 2000 Ctr. Roggen-Termine setzten heute ihre rückgängige Preisbewegung fort. Der Markt setzte zu ungefähr gestrigen Schlußpreisen ein, und nachdem hierzu Einiges umging, drückten umfangreiche Hausse-Realisationen die Preise schnell um 1 Rt. pr. Wspl. und war besonders nahe Lieferung stark offerirt. Der Verkehr war dann auch wieder sehr belebt. Effektive Waare ließ sich leichter placiren bei ziemlich behaupteten Preisen. Gekünd. 9000 Ctr. Hafer loco und Termine behauptet.

Für Rüböl hielten Abgeber auf etwas höhere Forderungen, die auch vereinzelt bewilligt wurden, danach war das Geschäft sehr still. Gek. 100 Ctr. Spiritus fest eröffnend, verflaute alsdann im Verlauf bei überwiegenden Abgebern und sind die Notizen schließlich wenig verändert gegen gestern. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 9[illegible]—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt poln. 95 Rt. bez., pr. April-Mai $92\frac{1}{2}$, 92 Rt. bez., Mai-Juni $92\frac{1}{4}$, 92 Rt. bez., Juni-Juli 92 Rt. bez.

Roggen loco 78—81pfd. 73—74 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., ordin. ung. $71\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. April u. April-Mai 72, $71\frac{1}{4}$, $71\frac{1}{2}$, 71 Rt. bez., Mai-Juni $71\frac{1}{4}$, $70\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $69\frac{5}{8}$, 69 Rt. bez., Juli-August $63\frac{1}{2}$, 63 Rt. bez., Sept.-Oktober 59 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0 und 1 6—$6\frac{1}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $5\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0 u. 1 5, $5\frac{1}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $5\frac{1}{12}$ Br., 5 Gd., Juli-August $4\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., September-Oktober $4\frac{5}{12}$ Br., $4\frac{1}{3}$ Gd. alles pr. Ctr. incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt. galizischer 33 Rt., böhmischer $33\frac{1}{3}$—34 Rt. bez., April-Mai 33 Rt. bez., Mai-Juni $33\frac{1}{4}$, 33 Rt. bez., Juni-Juli 34, $33\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 32 Rt. bez., Sept.-Okt. $28\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 74—78 Rt., Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. April, April-Mai und Mai-Juni $10\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $10\frac{5}{12}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $10\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{24}$ Rt. bez., pr. April, April-Mai und Mai-Juni $19\frac{11}{12}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juli-August $20\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Voraussetzung, daß sich die Pariser Börse in der Haussee-Richtung erhalten werde, ist getäuscht worden; die Haltung war deshalb matt; es herrschte wieder eine große Geschäftsunlust, welche verstimmend wirkte und die Course drückte.

Breslau, 16. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr 67, per Mai-Juni 67. Rüböl pr. Frühjahr $9\frac{5}{6}$, do. pr. Herbst $10\frac{1}{6}$. Raps matter. Zink fester.

Wetter vom 16. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	4,2 R.,	Wind NW	Danzig	2,2 R.,	Wind NW
Brüssel	6,2 R.,	" SW	Königsberg	3,8 R.,	" NW
Trier	4,3 R.,	" NO	Memel	3,0 R.,	" NO
Köln	5,8 R.,	" NNW	Riga	3,0 R.,	" W
Münster	4,8 R.,	" SW	Petersburg	0,6 R.,	" O
Berlin	3,2 R.,	" NW	Moskau	— R.,	" —
Stettin	1,5 R.,	" NW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christiansund	— R.,	" —
Breslau	0,8 R.,	Wind NW	Stockholm	1,2 R.,	" N
Ratibor	2,0 R.,	" NW	Haparanda	—4,1 R.,	" SO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39	bz
Altona-Kiel	9	4	115	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	132¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	209¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94⅜	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¾	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	118	bz
Brieg-Neisse	5½	4	93⅜	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	85¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	88¼	G
do. do.	5	5	93	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88⅜	bz
Löbau-Zittau	—	4	44	G
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	148	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	166	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	203	G
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128⅝	bz
Mecklenburger	3	4	74¼	bz
Münster-Hamm	4	4	89½	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¾	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	75¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4¾	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	187	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	147½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76⅞	B
Rheinische	6½	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93⅜	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	98⅛	bz
Thüringer	7⅔	4	134½	bz
Warschau-Wien	—	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	82¾	G
do. III. Em.	4½	89⅞	bz
Aachen-Mastricht	4½	77½	bz
do. II. Em.	5	85¼	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	77¾	B
do. Lit. B.	3½	77¾	B
do. IV.	4½	92¼	G
do. V.	4½	90⅞	G
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83¼	B
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	83¼	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	96¼	bz
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83½	bz
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102½	B
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. do.	4½	93	bz
do. IV. Em.	4	83⅜	G
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87¼	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82¼	B
Lemberg-Czernow	5	67⅝	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	bz
do.	4½	94½	B
Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¼	G
do. II.	4	85¼	G
do. conv. I. II.	4	87¼	G
do. III.	4	85¾	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78¼	G
do. C.	4	85¼	B
do. D.	4	85¼	B
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92¼	B
Oesterr.-Französisch	3	255½	bz
do. neue	3	252	G
Rheinische	4	83¼	bz
do. v. St. gar.	3½	77¾	G
do. III. Em. 58/60	4½	91⅞	bz
do. 1862	4½	91⅞	bz
do. v. St. gar.	4½	95¾	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	B
do. II.	4½	93	B
Mosko-Rjäsan	5	85½	G
Rjäsan-Kozlow	5	79¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89¼	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90⅞	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	bz
Südösterr. Staatsb.	3	211½	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4½	97	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/10	G	Dollars	1 12⅜	G	Goldkronen	9 11⅝	G
do. ohne R.	99⅘	bz	Napoleons	5 12⅞	bz	Gold p. Zollpf.	469	bz
Oest. Nt. öst. W.	87¼	bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	83⅞	bz	Sovereigns	6 24¾	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅝	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	B
Kurhessische Loose	—	55¾	G
Kur-N. u. Schuld	3½	77¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96⅝	G
do.	3½	77¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78¼	G
do.	4	83½	B
do.	4½	90½	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅜	bz
do. neue	4	85½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do. neue	4	82	B
do. neueste	4	82	B
do.	4½	90¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	B
Pommersche	4	90⅜	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92⅛	bz
Sächsische	4	92¾	B
Schlesische	4	91	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93¼	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	B
Sächsische Anleihe	5	105¾	G
Schwedische Loose	—	10⅜	B
Oesterr. Metalliques	5	48¾	bz
„ National-Anl.	5	54	bz
„ 1854er Loose	4	66	G
„ Credit-Loose	—	75½	bz
„ 1860er Loose	4	70⅞	bz
„ 1864er Loose	—	48	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60¾	G
Italienische Anleihe	5	47½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83⅝	bz
do. 1864 engl.	5	86½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	109¼	bz
do. 1866	5	107¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143¼	bz
Hamburg kurz	2	151⅝	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	86½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅛	G
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	83¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	B
„ Handels-Ges.	8	4	116	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/11	4	—	bz
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	73½	bz
Danzig	8	4	108	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	88¾	bz
„ Zettel-	4	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	bz
„ Gas-	11	5	159¾	B
„ Landes-	7½	4	88⅜	bz
Disconto-Commund.	8	4	114¼	G
Eisenbahnbedarfs-	10	5	138	bz
Genf, Credit-	0	4	24⅞	bz
Gera	7⅜	4	96½	G
Gotha	5	4	91	G
Hannover	5⅕	4	85¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	116	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	106¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅓	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	91⅜	B
Luxemburg	6	4	92	bz
Magdeburg	5	4	96	G
Meiningen, Credit-	6	4	93¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36	bz
Moldau, Credit-	0	4	21¼	G
Norddeutsche	8½	4	119	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	81	bz
Phönix	—	5	123¾	bz
Posen	7½	4	101	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	111¾	G
Sächsische	6¾	4	116	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	112¼	bz
Thüringen	4	4	67¼	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99¾	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Rosalie Gnesner mit Herrn Philipp Rose (Stettin—Wollin). — Frl. Hulda Lange mit dem Kaufmann Herrn Ferdin. Böttcher (Grabow). — Frl. Marie Schmidt mit dem Müllermeister Herrn F. Albrecht (Tannengarten—Poseritz).

Verehelicht: Herr Johann Horn mit Frl. Auguste Reimer (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Uhrlandt (Stettin). — Herrn C. Gäde (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn E. G. Ludendorff (Stettin).

Gestorben: Frau Friederike Junker geb. Ohl (Anklam). — Frau Wittwe Seckel-Wulff geborne Markus [69 J.] (Stralsund).

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden erfreut **Carl Rothenberg** und Frau.

Aufforderung an die Versender, von der undeklarirten Verpackung von Geld in Briefe 2c. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittelung von Geld durch die Post, unter Garantie, bietet sich

die Versendung des **deklarirten** Werthbetrages in Briefen und Packeten, oder

die Anwendung des Verfahrens der **Post-Anweisung**

dar.

Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, **unter Angabe des Werthbetrages**, wird außer dem tarifmäßigen Fahrpost-Porto für den deklarirten Werth eine Assekuranz-Gebühr erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen innerhalb des Norddeutschen Postbezirks, sowie im Verkehre mit den Postgebieten von Oesterreich, Bayern, Würtemberg und Baden, ingleichen demjenigen Theile des Großherzogthums Hessen, welcher dem Norddeutschen Bunde nicht angehört,

	unter und bis 50 Rtl.	über 50 bis 100 Rtl.
für Entfernungen bis 15 Meilen	½ Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 15 bis 50 Meilen	1 Sgr.	2 Sgr.
für größere Entfernungen	2 Sgr.	3 Sgr.

Zum Zwecke der Uebermittelung kleinerer Zahlungen ist das **Verfahren mittelst Post-Anweisungen** innerhalb des Norddeutschen Postbezirks und im Verkehre mit den obengedachten Postgebieten (exkl. Oesterreich) sowie mit Luxemburg und Dänemark vorzugsweise zu empfehlen.

Die Gebühr für die Vermittelung der Zahlung mittelst Post-Anweisung beträgt:

bis 25 Rtl. überhaupt 2 Sgr.
über 25 bis 50 Rtl. überhaupt 4 Sgr.

Auch nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden Zahlungen auf Post-Anweisung bis inkl. 50 Rtl. vermittelt; dafür beträgt jedoch die Gebühr 1 Sgr. pro Thaler oder einen Theil des Thalers.

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneute Aufforderung richten, sich einer undeklarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werthsangabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Stettin, den 28. März 1868.

Die Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Im Dorfe Löcknitz soll die Umpflasterung der Straße nach Book bewirkt werden und ist zur Verdingung der Arbeit ein Termin auf Sonnabend, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftslokale des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch in den Vormittagsstunden die Lizitations-Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 1. April 1868.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bibliothek und Lesezimmer des **Pommerschen Museums** jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 6—9 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der bei dem Umbau des Wachtgebäudes im Fort Preußen zu einer Kaserne vorkommender Tischler-, Glaser-, Töpfer-, Schieferdecker-, Klempner- und Steinsetz-Arbeiten, incl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien, im Wege der öffentlichen Submission an die Mindestfordernden ist auf

Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25/26, Termin angesetzt, bis wohin Unternehmer ihre versiegelten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.

Kostenanschläge und Bedingungen sind im vorbezeichneten Dienstlokal einzusehen.

Stettin, den 14. April 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das alte Kommandantur-Gebäude nebst Hof- und Hintergebäuden, große Wollweberstraße Nr. 26 zu Stettin, soll öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist zu diesem Zwecke

ein Termin auf Freitag, den 26. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Fortifikation in Stettin, Rosengarten Nr. 25/26, 2 Treppen hoch, anberaumt, wo auch die Verkaufsbedingungen einzusehen sind.

Das Grundstück enthält:
circa 4268 □Fuß bebaute, und circa 1777 □Fuß unbebaute Fläche.

Das Vordergebäude hat 5 Fenster Front, ist wie der Seitenflügel 2 Etagen hoch, massiv, und hat gewölbte Keller.

Das Quergebäude ist 3 Etagen hoch, in der Vorderfronte massiv, im Uebrigen Steinfachwerk.

Der Taxwerth des ganzen Grundstücks mit sämmtlichen Gebäuden beträgt 14,735 Rtl. 15 Sgr.

Die Gebäude können bis zum Verkaufs-Termine jeden Donnerstag zwischen 12 und 2 Uhr Mittags besichtigt werden.

Stettin, den 18. März 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

4 Personenwagen IV. Klasse,
10 bedeckten Güterwagen mit Bremsen,
20 dergl. ohne „
10 Kohlenwagen mit „
5 dergl. ohne „ und
15 offenen Güterwagen ohne „

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Central-Bureau hierselbst einzusehen und von dem Eisenbahn-Sekretär Meyer, gegen Erstattung der Copialien, zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Personen- und Güterwagen"
bis zu dem **am 28. April c., Vormittags 10 Uhr,** in unserm Central-Bureau hier anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 11. April 1868.

Königliche Direktion der Westfälischen Eisenbahn.

Zur Hebung des deutschen Seewesens.
(Weser Ztg.)

Die Einigung der deutschen Schiffe zu einer Handelsflotte, die immer größer werdende Einsicht in die maritimen Interessen, die stets wachsenden Hoffnungen, durch eine wirkliche Größe zur See: Alles dies muß einen neuen Aufschwung in die seemännischen Kreise bringen.

Die ersten Anfänge einer neuen Aera zeigen sich, wenn auch nur schwach, schon jetzt. In jüngster Zeit wurde unter der Protection der angesehensten Hamburger und Bremer Kaufleute die Norddeutsche Seewarte, mit dem Hauptbureau in Hamburg und der ersten Zweigstation in Bremerhaven, eröffnet, die in der liberalsten Weise eine Thätigkeit unter den Seeleuten zu erregen sucht, welche bis jetzt fast beschämend von der deutschen Flotte vernachlässigt ist und die doch dem Seemanne zunächst und dem ganzen Handelsstande in seinem Wirken direct wieder zu Gute kommt. Zugleich geht unmittelbar aus den Kreisen der Seeleute ein anderes Unternehmen hervor. Den maritimen Interessen hat bisher die befruchtende Kraft der Association gefehlt; in dem deutschen nautischen Verein soll sie sich auf gesunder Basis entwickeln. Die Zukunft unseres Seewesens hängt von der eigenen Thätigkeit unserer Seeleute ab; sie müssen selbst dafür arbeiten, daß ihr Stand die Stelle in der Nation einnehme, die ihm bei einem Seevolke gebührt, sie müssen zeigen, was sie leisten können. Wie wir aus diesem Gesichtspunkt das Project einer deutschen Nordpolfahrt begrüßt haben, so freuen wir uns auch aus gleichem Grunde der beiden angeführten Unternehmungen. Nur die allgemeinste und gewissenhafteste Theilnahme unserer Seeleute führt zu dem ersten Ziele der Norddeutschen Seewarte: „die Routen zu finden, um die raschesten Reisen mit einem Schiffe zu machen". In der richtigen Erkenntniß der Wichtigkeit eines solchen Unternehmens haben schon früher eifrige und intelligente Capitäne für den verdienstvollen Lieutenant Maury Beiträge gesammelt, da es in Deutschland an einem Bureau fehlte, welches derartige Notizen entgegennahm und zum allgemeinen Besten verwandte. Jetzt ist es anders geworden; der deutsche Seemann will durch deutsche Arbeit in die Reihe der Nationen treten, welche die Wege des Meeres erforschen und die Gesetze der Naturerscheinungen zu ergründen suchen. Er will außerdem aber auch durch ein Zusammenwirken mit Vielen, auf allen das Seewesen berührenden Gebieten, mitthaten und mitrathen; die Ideen und Erfahrungen des Einzelnen sollen Gemeingut werden; Wunsch und Beschwerde soll ruhig und offen ausgesprochen, Kritik und Tadel gelassen und redlich entgegengenommen werden. Der nautische Verein will für alle Interessen der Seefahrt eintreten.

Werden unsere Seeleute die gebotene Gelegenheit, ein Glied in der großen sammelnden Kette zu bilden, willig ergreifen, werden sie sich freudig der Mühe unterziehen, zu gewissen Stunden einige Notizen aufzuzeichnen, daheim, wie während der Fahrt? gewisse Beobachtungen regelmäßig und mit Ausdauer anzustellen? sich über die Fragen, die sie so nahe angehen, selbst ein richtiges Urtheil zu bilden und dasselbe gegen Jedermann männlich zu vertreten?

Eine Thatsache steht leider fest. Die deutschen Seefahrer, welche doch den ganzen Erdball durchstreifen, um Alles aufzusuchen, was zum Wohlstande, zur Civilisation und zur Aufklärung beitragen kann, haben freilich unter allen Menschen die schönste Gelegenheit, durch Hinweis auf das, was sie bei anderen Völkern für die Interessen des Seewesens gelernt und erfahren haben, das Gebiet, das sie vertreten, daheim in jeder Beziehung zu fördern; allein sie haben bis jetzt keine oder kaum nennenswerthe Beiträge geliefert, welche zur Bereicherung der nautischen und der übrigen Wissenschaft dienen könnten. Wo findet sich eine Spur ihrer Thätigkeit? Unsere Museen und Sammlungen erhalten von den reichen und interessanten Regionen, welche der Seemann besucht, höchstens einige Raritäten, hie und da Vögel, Muscheln und dergl. Dinge, welche durch ihre Absonderheit oder Farbenpracht die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Unsere Literatur kennt das Seewesen kaum dem Namen nach; die in die Nautik einschlagenden Wissenschaften und Disciplinen werden fast allein von Gelehrten gefördert, als Frucht der seemännischen Reisen durch alle Gewässer der Erde hat sich bis jetzt Wenig oder Nichts von Wichtigkeit gezeigt. Dies muß anders werden. Warum lassen diese Seemänner Alles, was auf ihren Fahrten die Natur und die Menschenwelt, Meer und Land, Staat und Ort ihnen zeigt, so ganz unbeachtet bei Seite liegen und gehen nur auf solche Dinge aus, welche unmittelbar für Geschäft und Erwerb nützlich sind.

Ein Sammeln von meteorologischen Notizen und naturwissenschaftlichen Gegenständen, von Bemerkungen über alle für die Seefahrt interessanten Punkte, die sich darbieten vom Größesten bis zum Kleinsten, wird für das Ganze von großem Nutzen sein; es kann nicht fehlen, daß eine solche Thätigkeit auch für den intelligenten Mann selbst ein echtes Bildungsmittel sein, ein wahres Vergnügen gewähren, daß es ihm Kopf und Herz erweitern wird.

(Schluß folgt.)

Stettiner Rennen 1868.

Das **Renn-Bureau** wird im **Hôtel de Prusse** parterre rechts, Zimmer Nr. 1, vom 24. April cr. ab, etablirt und von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis Abends 7 Uhr geöffnet sein.

Dort finden alle auf die Rennen bezüglichen Anfragen sofortige Erledigung. Ebendaselbst werden Einzeichnungen neuer Mitglieder entgegengenommen und die Aktienkarten für die hiesigen Mitglieder gegen Vorzeigung der Quittungen ausgehändigt. Am 30. April c. beginnt der Verkauf der Billets für die Zuschauer-Tribüne und die Stehplätze.

Stettin, den 14. April 1868.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 6. April an, wird auf den Dampfschiffen

„Die Dievenow“, „Misdroy“, „Wolliner Greif“

das Passagiergeld zwischen Stettin-Wollin-Cammin wie folgt erhoben werden:

Stettin-Wollin I. Caj. 1 Rt., II. Caj. 15 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 1⅓ Rt., II. Caj. 20 Sgr.
Stettin-Cammin I. Caj. 1¼ Rt., II. Caj. 20 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 1⅔ Rt., II. Caj. 25 Sgr.
Wollin-Cammin I. Caj. 7½ Sgr., II. Caj. 5 Sgr.; Tages-Billets I. Caj. 10 Sgr., II. Caj. 7½ Sgr.
Kinder von 2—12 Jahren die Hälfte.

Abonnements-Karten, worüber das Nähere in den Expeditionen und an Bord der Schiffe zu erfahren, werden ausgegeben.

J. F. Bräunlich.

Lotterie-Loose zur Königl. Pr. Lotterie in Original-¼-Loosen versendet durch Postvorschuß pro ¼ à 15⅛ Rt. **F. Sullmann** in Königsberg, Bolnische Straße Nr. 12.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Hannoversch. Landes-Lotterie Originalloose: ganze 29 Rt. 20 Sgr., halbe 14 Rt. 25 Sgr., viertel 7 Rt. 12½ Sgr. zu beziehen durch die Kön. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Grundstück-Verkauf.

Ein im besten Stande befindliches Garten-Grundstück in Finkenwalde von ca. 5 Morgen Umfang mit massivem Wohnhause, Stallgebäude und Zubehör, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

Ludw. Heinr. Schröder, Fischerstraße 4/5.

Das Rittergut

Hohenmühl,

306 Magd. Morgen groß, ¼ Meile von **Greifswald**, soll wenn möglich noch **zu Johanni** dieses Jahres, sonst zu **Johanni 1869 auf 25 Jahre** anderweitig verpachtet werden.

Bandelin bei Gützkow.

Baron Behr.

Billiger Mühlenverkauf.

Veränderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit 75 Morgen (tragfähigem) Acker rc., für den Preis von 12000 Rt. zu verkaufen. Mühlen-Construktion und Gebäude neu, Wasser ausreichend. Anzahlung 3000 Rt.

Zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse, Berlin,** sub U. 1565.

Bekanntmachungen
aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau
von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Zweitausend dauerhaft gearbeitete Eisenbahnschippen sind vorräthig bei dem Schmiedemeister

August Schmidt in Lawalde bei Grünberg in Schlesien.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Monat März sind eingegangen:

2516 Anträge über	Thlr.	1,214,511.
Jahres-Einnahme	„	1,428,321.
Versichertes Capital	„	45,434,890.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe	„	1,559,202.

Stettin, den 7. April 1868.

Die Direction.

Großer Ausverkauf
der
Pianoforte-Handlung
von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Stettin, im März 1868. Hochachtungsvoll

Carl René.

J. E. Dittert & Co.,

Stahlwaarenfabrik zu Neustadt bei Stolpen (Königr. Sachsen).

Meßlager in Leipzig: Peterstraße 16, III.

Wir empfehlen unsere Fabrikate aller Sorten feinster und mittelfeiner Taschen-, Feder-, Scheerenmesser und Nickfänger und beehren uns anzuzeigen, daß wir während der Messe in

Leipzig, Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen,

Lager von unseren Fabrikaten halten.

J. E. Dittert & Co.

Die Homöopatische Central-Apotheke

von **Günther, Berlin,** Jerusalemerstr. 16, hält stets vorräthig: **Haus-Apotheken** für **Menschen** von 6—100 M. im Preise von 1—10 Rt., in Tropfen u. Kügelchen. **Homöopatische Apotheken** für **Thiere** zu 30—120 M. von 4½ bis 15 Rt. — sowie sämmtliche gebr. homöop. Arzneien.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Künstliche Zähne, Gebisse rc.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Feine
Einsegnungs-Anzüge
von 7 Rt. an,
Gesellen-Anzüge
von 10 Rt. an,
Frühjahrsanzüge
von 12 Rt. an,
Knaben-Anzüge
von 1 Rt. an
in schöner Auswahl bei

Louis Asch,

19. untere Schulzenstr. **19.**

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive Emballage liefert auf frankirte Cassasendung **Paul Zinckernagel** in Ebeleben i. Th.

Agenten gesucht.

Für den provisionsweisen Verkauf eines interessanten neuen Artikels, welcher an Galanterie- und Spielwaarenhändler einen sehr coulanten Absatz finden wird, werden für **Pommern** unter günstigen Bedingungen thätige und gewissenhafte Agenten zu engagiren gesucht. — Offerten, mit Aufgabe **genügender Referenzen** und mit Angabe der durch den Reflektanten bereits vertretenen Firmen wolle man unter den Buchstaben **J. K. No. 54, franco, rue Lamartine 16 nach Paris** adressiren.

Zum Anfertigen jeder Tapezier-Arbeit, sowie zum Tapezieren der Zimmer empfiehlt sich den geehrten Herrschaften achtungsvoll

A. Thiele, Schuhstr. 3, 1 Tr.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. O. Killisch, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin,** Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Bestellungen

auf frischen Hering nimmt entgegen und liefere gegen Cassa bei größeren Posten pro Wall mit 1 Sgr. Verdienst. Bratheringe billigst. **J. Kücken** in Stralsund.

Detail-Handlungen in
Schuhmacherartikeln
werden hiermit auf einen neuen ausgez. gut. u. hoh. Gewinn abwerf. Artikel aufmerksam gemacht. Franco-Anfr. A. M. 20 poste rest. Köln w. fr. beantw.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Kleine's Hôtel in Naugard.

Hiermit den geehrten Herren Reisenden die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab mein Haus zum Hôtel eingerichtet habe. Fremdenzimmer comfortable. Preise solide, bei stets aufmerksamster Bedienung, und bitte um gütigen Zuspruch.

Gustav Kleine in Naugard, Greifenberger Straße Nr. 60.

Eine Familien-Wohnung in Grabow von ca. 2 Wohn- und 3 Schlafstuben nebst Küche und Zubehör im Preise von 70—100 Rt. wird sofort zu miethen gesucht.

Adressen beliebe man unter Chiffre A. O. + 13 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

☞ **Meerschaum-Cigarrenspitzen** ☜ werden neu ausgesotten bei

J. Sellmann, Frauenstraße 41.

1100 Rt. pupill. Hypothek. werden sogleich oder zum 1. Juli ges. Adr. F. S. 2 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 17. April.
Zum Benefiz für Herrn **Hamm.**
Orpheus in der Hölle.
Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Vermiethungen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für die Küferei und das Comtoir. **Friedr. Lieckfeld & Co.**

Eine Erzieherin, die auch in der Musik unterrichten kann, wird für 2 junge Mädchen nach dem Lande in der Nähe Stettins gesucht. Näh. bei **G. Borek & Co.** in Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Pre[illegible]u). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. [illegible]rg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. N[illegible]m. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends!

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.